

Agent Orange - WDR V - "Leonardo" - 17.4.2003. -

M: Das Gift war abgefüllt in dicken Metallfässern, gekennzeichnet mit breiten Farbstreifen: orange, blau und violett - agent orange, agent blue und agent purple: Pflanzenvernichtungsmittel.

Wie viel von diesem Gift die US-amerikanische Armee zwischen 1961 und 1971 im Vietnam-Krieg versprüht hat, darüber streiten Wissenschaftler und Militär-Experten seit Ende des Krieges. klar war, es mussten einige Millionen Liter dieser hochgiftigen Substanzen auf Vietnam niedergegangen sein. Im Fachblatt "Nature" kommen US-Forscher, die Militär-Daten neu ausgewertet haben, zu dem Schluss, dass es wahrscheinlich 83 Millionen Liter Gift waren. Andere Folgen des Chemie-Waffen-Einsatzes leiden heute noch mehr als eine Million Menschen. Im Studio meine Kollegin Christiane Raabe (C.R.).

- Moderator (M): Sie haben die Studie gelesen - was gibt es denn jetzt an Neuigkeiten? Es ist über 30 Jahre nach Ende des Vietnam-Krieges.

- CR: Dass man sich bislang immer verschäpft hat, man hat zwar gewusst, es ist eine große Menge Gift, also einige Millionen Liter, und es ist jetzt aber doch noch um einiges mehr. Das haben die amerikanischen Forscherin Jean Margot Sterman (schryfwyze?) und ihre Kollegen von der New Yorker Columbia-Universität eben herausgefunden nachdem sie wirklich Militär-Archive durchstöbert haben und alle irgendwie verfügbaren Daten zusammengefasst haben. Und zum Beispiel bei Agent Orange, wahrscheinlich dem bekanntesten Pflanzenvernichtungsmittel, wurden gut 7 (sieben) Millionen Liter mehr verteilt, versprüht, als man bislang angenommen hat, nämlich insgesamt 52 Millionen Liter - das sind natürlich Dimensionen, die können wir uns gar nicht mehr vorstellen - 52 Millionen Liter - in einem Eimer gehen ungefähr 10 Liter herein, also müsste man sich 5 Millionen Eimer mit Gift vorstellen - das sind einfach nur Zahlen. Man geht davon aus, das ist auch eine neue Erkenntnis, dass circa 65% der eingesetzten Mittel Dioxine enthielten und Dioxine zählen mit zu den gefährlichsten Giften überhaupt. Und auch

- und auch diese Menge an Dioxin - haltige Umweltgift - Chemie mußte man Schlichtweg verdoppeln nach diesen neuen Forschungen.
- M: Aber wie hat man denn das überhaupt heraus bekommen?
 - CR: Man ist einfach hingegangen und hat diese Daten noch mal genau untersucht, die in den Militär-Archiven vorhanden waren, teilweise waren diese Daten erst mal gar nicht zugänglich und das Militär hat so ohne weiteres alles nicht heraus gefunden - also es sind erstmal Daten, die man nicht in Vietnam erfaßt hat, sondern in Archiven aus den Militär-Unterlagen. Sehr wichtig war auch die Auswertung der Flug-Routen: man hat nämlich dann festgestellt, daß das Gesamtgebiet, wo eben die Gifte ausgebracht worden sind, größer war als man das angenommen hatte und am wichtigsten ist vielleicht auch die Erkenntnis, daß es den Amerikanern nicht nur um die Entlaubung der Wälder ging, um eben praktisch freie Sicht zu haben auf die gegnerischen Stellungen, auf die Vietcong, die sich da versteckt hatten, sondern sie haben tatsächlich auch gezielt Dörfer und Ackerflächen mit diesen Giften besprüht und das hat natürlich dann auch entsprechenden Folgen für die Menschen gehabt, die dort gelebt haben. Es ist den Amerikanern anscheinend eben auch darum gegangen, diesen Menschen, diesen Zivilisten, die Nahrungsgrundlage zu entziehen indem eben auch die Reisfelder dann dadurch vernichtet worden sind. Vermutlich haben circa 4,8 Millionen Menschen, knapp 5 Millionen Menschen, in diesen besprühten Gebieten gelebt und die mußten natürlich auch alle unter diesen Umweltgiften leiden.
 - M: Warum weiß man das erst heute? Warum ist das erst heute heraus gekommen, so lange Zeit nach dem Krieg?
 - CR: Die Amerikaner haben natürlich erstmal sehr lange gezögert, ihre Daten zu veröffentlichen - da muß man auch sagen, daß sehr viele Daten ja verschlüsselt vorlagen - es ist ja auch vieles bis heute noch nicht klar, z. B. die Zusammensetzung von Agent Orange, Agent Blue oder Agent Purple - das weiß man heute alles noch nicht. Also, man kann auch, was die Menge an Dioxin in diesen Pflanzen-Vernichtungsmitteln angeht, im Moment nur schätzen, aber

- aber man hat jetzt vielleicht auf Grund dieser neuen Auswertung eine bessere Grundlage für diese Schätzungen und sehr wichtig bei der Freigabe der Daten waren auch die Vietnam-Veteranen, denn die mußten ja letztendlich die Mittel versprühen, die hatten Kontakt zu diesen Gift-fässern, die haben natürlich auch entsprechende Gesundheitsschäden - das sind bei Dioxin: Krebsleiden z.B., aber auch das Erbgut wird geschädigt, - es kann vorkommen, daß auch diese Soldaten dann Kinder bekamen, die eben auch unter Mißbildungen litten.
- M: Welche Folgen des Einsatzes von Agent Orange und Agent Blue sieht man dann heute noch in Vietnam?
- CR: Also vor allem im Süden sind praktisch alle Waldgebiete zerstört - das hat natürlich massive Folgen: es gibt Boden-Erosion, der Wasserhaushalt in dieser Region ist völlig gestört, es ist eigentlich kaum noch eine Landwirtschaft möglich und das in einem Land, das wirklich ein Agrarland ist. Und natürlich auch was die Menschen angeht - Mißbildungen kommen immer noch sehr häufig vor. Das Vietnamesische Rote Kreuz hat bekannt gegeben, daß allein eine Million Vietnamesen noch wie vor an den Folgen dieser Umweltgifte leiden. - Es sind ja auch noch wie vor diese Gifte noch in den Böden drin, die sind noch wie vor kontaminiert, können immer noch nicht bebaut werden und hundert-tausende von Kindern werden noch wie vor dann auch zur Welt gebracht mit Mißbildungen.
- M: Was macht man mit so einer Studie, also was fängt man mit diesen Ergebnissen jetzt konkret an?
- CR: Man muß natürlich jetzt eigentlich weiter machen, man hat eigentlich jetzt erstmal so die Roh-Daten, mit denen man dann weiter arbeiten muß. Man kann dann schauen: das sind die Flächen, das weiß man jetzt ganz genau, die wirklich alle besprüht worden sind; dann kann man gucken, das sind die Mengen, die dort heruntergegangen sind - das muß man dann in Verhältnis setzen zu den Gesundheitsschäden, die dort auftreten und natürlich kann man die Belastung der Böden jetzt erst genau berechnen und das ist vielleicht dann auch hilfreich, wenn es darum geht zu überlegen,

- zu überlegen, wie kann man diese Schäden auch wieder beseitigen.
- M: Die Gesundheit des Menschen, das ist ja das Wichtigste und auch die Nahrungsmittelversorgung und die Versorgung mit gesunden Nahrungsmitteln wie aus der Stelle (aus der Gegend). Doch wie sieht es aus mit der Natur in Vietnam, läßt sich da überhaupt abschätzen, was da kaputt gegangen ist?
- CR: Man weiß, daß Vietnam zu Beginn des Vietnam-Krieges zum großen Teil von Waldgebieten bedeckt war; heute sind nur noch circa 19% dieser Wälder vorhanden und man muß auch sagen, daß es einen direkten Zusammenhang gibt zwischen Armut, also zwischen dem Wohlbefinden der Bevölkerung und der intakten Natur, gerade in einem Land, das von Landwirtschaft lebt — nämlich dort, wo die Wälder zerstört sind, da ist das Wasser knapp, da gibt es Boden-Erosion, da kann für die Ernährung nicht mehr gesorgt werden: Was machen die Menschen? Die gehen zu den verbliebenen Waldflächen, schlagen dort das Holz, also auch noch weiter werden Wälder zerstört, das hält auch an in Vietnam, 60.000 bis 70.000 Hektar Wald werden heute noch jährlich zerstört auf Grund dieser Armut, die immer noch eine Folge des Vietnam-Krieges ist. Und natürlich ist das besonders dramatisch in einem Land, das biologisch so hoch interessant ist. Man schätzt, daß circa 10% aller Arten weltweit in diesem Land leben, und was nur 1% der Erdoberfläche ausmacht. - - - -
(ging verder over een bijzondere diersoort, die 1992 in Vietnam werd ontdekt).
- M: Giftige Kriegs-Altklasten — Christiane Raabe war das über Agent-Orange und die neuen Erkenntnisse, jetzt, mehr als 30 Jahre nach Ende des Vietnam-Krieges.

Text opgeschreven van
Cass. - band-opname.
BP.